

KONZERTKRITIK

## Mit Leidenschaft und Präzision

**Die Camerata Bern und Antje Weithaas spielen grandios zusammen**

*Von Johannes Seifert*



Höchst anmutende Musizierkunst: Antje Weithaas, (links im Bild) im großartigen Zusammenspiel mit der Camerata Bern.

Foto: js

Vom Konzertmeisterpult aus ein Ensemble zu leiten, ist an sich schon eine enorm anspruchsvolle Angelegenheit. Für die Ausnahme-Geigerin Antje Weithaas scheint dies scheinbar mühelos möglich zu sein. Vor allem im Zusammenwirken mit der von ihr geförderten Camerata Bern gelingt dies überaus trefflich.

Bei der Darbietung der selten gehörten „Serenade Nr.1, in D-Dur“, von Johannes Brahms, im ersten Konzertteil, spürte das Publikum somit die enorme Leidenschaft, das lebendige und technisch brillante Zusammenspiel von Orchester und Konzertmeisterin, die auf Einladung des Konzertvereins im Ingolstädter Theaterfestsaal, in schier atemberaubender Intensität musizieren konnten.

Einen wichtigen Beitrag zur Musikvermittlung an Kinder leistet die Camerata Bern seit 2010 mit über 100 Konzerten in Schulen des Kantons Bern. Das Projekt „KONZERTiert euch, Kinder, erreichte bisher ca. 8000 Schülerinnen und Schüler, hauptsächlich in den ländlichen Regionen des Kantons.

Die Ensemblemitglieder dieses in der Schweiz ansässigen Orchesters sind allesamt

großartige Solisten, die ihr Spiel schließlich im zweiten Konzerteil mit einer wundervollen Darbietung des Violinkonzertes in D-Dur, ebenso von Johannes Brahms, noch steigern konnten.

Galt dieses Werk wegen der enormen technischen Figuration lange Zeit als „unspielbar“ so gehört es heute zum Standard-Repertoire großer Violinsolisten.

Antje Weithaas, die Meisterkurs- Pädagogin und Professorin an der Berliner Hochschule „Hanns-Eisler“ hat sich über Jahre hinweg mit dieser Musik auseinandergesetzt und scheint heute dafür umso mehr prädestiniert zu sein. So fügte sie ihr virtuos angelegtes, insgesamt grandioses Spiel wunderbar in die Dialektik der orchestralen Begleitung ein: Kraftvoll im Allegro, präzise und vollkommen in der höchst anspruchsvollen Kadenz, mit wundervoll gezupften Animato - Figurationen, sensibel im Adagio, glänzend eingeleitet von einer erlesen klingenden Oboe und höchst virtuos im Schlusssatz.

Diese mit größter Leidenschaft und Perfektion intonierte Musik einer unaufdringlich wirkenden Solistin wirkt bis ins Detail ausgereift, farbenreich, innig, schwebt und singt, läßt sich dramatisch auf und bewegt.

Erneut überwältigend auch die Leistung des im Stehen musizierenden Orchesters, mit seiner unerhörten Klangkunst, fein in den Holzbläsern, edel in den Hörnern, markant in der keineswegs schleppend wirkenden Rhythmisierung und tonal ausgereift in den präsenten und stets akkurat wirkenden Bewegungen der Streicher. Heftiger Beifall.